

• 3. Apr. 2013, 13:05

Diesen Artikel finden Sie online unter
<http://www.welt.de/114944731>

02.04.13 Landminen

Auf Minensuche mit trainierten Sprengstoff-Ratten

In Asien und Afrika spüren intelligente Nager Minen auf. Sie werden in Belgien eigens für den Einsatz gezüchtet. Anders als etwa Hunde kommen sie meist mit dem Leben davon, wenn sie eine Mine finden.



Ratten können Leben retten: Unter diesem Motto züchtet und trainiert die belgische Organisation Apopo seit 15 Jahren Ratten für den Einsatz in Katastrophengebieten. Die Nagetiere erschnüffeln Landminen und helfen dabei, das Land wieder für die Bevölkerung nutzbar zu machen.

"Die Menschen in kontaminierten Gebieten leben in ständiger Furcht um Leben und Gliedmaßen", sagt Bina Emanvel, Sprecherin von Apopo, anlässlich des Welttags gegen Landminen, der am Donnerstag begangen wird.

Besonders in ehemaligen Kriegsgebieten Afrikas und Asiens bildeten die Landminen eine kaum überwindbare Barriere für Entwicklung und wirtschaftliches Wachstum. Mancherorts sei etwa der Zugang zu Wasser und Feldern abgeschnitten.

Die meisten Opfer sind Zivilisten

Laut den Vereinten Nationen sterben jedes Jahr 15.000 Menschen an Landminen. Bei 80 Prozent der Opfer handelt es sich um Zivilisten. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon kritisierte wiederholt, dass Minen und explosive Kriegsrelikte nicht nur Leben zerstören, sondern auch die Entwicklung in den betroffenen Gebieten behindern.

Seit März 1999 ist die Ottawa-Konvention zum Verbot von Landminen in Kraft. Rund 41 Millionen gelagerte Minen wurden seitdem vernichtet, die Produktion und der Handel gestoppt. Bis heute haben den Vertrag 161 Staaten ratifiziert.

Ratten mit sensiblem Geruchssinn

Apopo hat sich auf die Minenräumung mit Hilfe von Ratten spezialisiert. Derzeit sind die "Hero Rats" in Angola, Mosambik, Kambodscha und Thailand unterwegs. Die Nager bringen alle wichtigen Voraussetzungen für den Einsatz mit.

"Ratten haben einen der sensibelsten Geruchssinne. Wir trainieren Afrikanische Hamsterratten. Diese Art ist intelligent, relativ ruhig und gut trainierbar", sagt Bina Emanvele.

Die Tiere werden an ein Seil gebunden und über ein Minenfeld geschickt. Anders als Hunde lösen die knapp einen Kilo schweren Ratten keine Explosion aus, wenn sie eine Mine durch Kratzen und Schaben anzeigen.

An den Geruch von Sprengstoff gewöhnt

Ausgebildet werden die Minenratten in Tansania. Am Campus der Universität Sokoine befinden sich ein Forschungslabor, eine Zuchtstation und das Trainingslager, in dem die Tiere unter praxisnahen Bedingungen aufwachsen.

Einen Monat nach der Geburt werden die Ratten an den Geruch des Sprengstoffs TNT gewöhnt und lernen, diesen von anderen Gerüchen zu unterscheiden. Erst nach mehreren Trainingswochen im Sandkasten geht es auf das Feld.

Nun üben die Tiere an entschärften Minen. Bei der Abschlussprüfung durch unabhängige Prüfer dürfen sich die Ratten maximal zwei Fehler erlauben.

Im Einsatz in Mosambik

Der Erfolg gibt den Nagern und ihren Ausbildern recht. "Die Ratten haben ausgezeichnete Fähigkeiten beim Aufspüren von Minen bewiesen", sagt Bina Emanvel.

In der Provinz Gaza im Südosten Mosambiks hätten die Tiere und ihre Trainer die betroffene Region so schnell von Minen gesäubert, dass sie ein Jahr vor der von der Regierung gesetzten Frist fertig wurden. Derzeit schnüffeln 54 Ratten in Mosambik nach Landminen, die als Relikte des jahrzehntelangen Bürgerkriegs im Boden liegen.

Bis heute konnte Apopo allein in Mosambik nach eigenen Angaben rund 2400 Minen und 990 Bomben entschärfen. Doch auf die "Hero Rats" und ihre Ausbilder wartet noch viel Arbeit: Nach UN-Angaben sind in 66 Staaten noch immer große Landflächen vermint.

KNA/fl